

## Runder Tisch zur Rotkernbuche ist an der Zeit! – 3. und letzter Teil

# Trendholz Rotkernbuche – gemeinsam sind wir stark!

Von Martin Wagemann, Bad Driburg

Wenn in Kürze die Kölner Möbelmesse startet, werden Möbel aus Kernbuche nicht mehr überwiegend bei den „Designerschmieden“ zu entdecken sein. Möbel aus dem kernigen Holz unserer wichtigsten heimischen Laubbaumart stehen demnächst bei der Mehrzahl der deutschen Hersteller von Massivholzmöbeln im Programm! Diese Wende, hin zu mehr Natur und Struktur im Massivholz, ist nicht vom Himmel gefallen. Die Initiativen zur Rotkernbuche in Deutschland haben hieran einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Die ersten Anfänge, auf das interessante Holz aufmerksam zu machen, gehen zurück bis in die 60-er Jahre.

### Damals und heute

Warum sind 40 Jahre vergangen, bis von einem Durchbruch für die Rotkernbuche am Möbelmarkt gesprochen werden kann? Um hierauf einzugehen, müsste die Nachkriegs-, Kultur- und Möbelgeschichte auf diese Fragestellung abgeklopft werden. Eine interessante und sicherlich aufschlussreiche, aber auch aufwändige Arbeit, die vielleicht an anderer bzw. von anderer Stelle aufgearbeitet werden sollte. Eines scheint aber sicher: die Zeit damals war noch nicht reif für dieses Sortiment. Die Buche war als Gestellware unter Stoffen und Leder versteckt.

Als sichtbares Möbelholz hat sie erst Anfang der 90-er Jahre im Zuge der Welle der hellen Möbelhölzer Einzug in die Wohn- und Esszimmer gehalten. Nachdem die Buche als helles und gleichmäßig strukturiertes Holz in den fast 10 letzten Jahren die Sichtflächen der Möbel bestimmt hat, und auch die Möbelbranche

auf der Suche nach einem neuen Möbelholz war, waren die Grundvoraussetzungen für die Kernbuche objektiv gesehen sicherlich besser.

### Initiativen begeistern für Möbel aus Kernbuche

Die Werbung für Holz im Allgemeinen wird in Deutschland bundesweit vom Holzabsatzfonds (HAF) betrieben. Sie wird ergänzt durch die PR-Arbeit der betroffenen Branchenverbände. Auf Länderebene sind es vor allem die Landesforstverwaltungen und Landesverbände von Forst- und Holz, die nebenher auch die Holzverwendung durch unterschiedliche Maßnahmen gefördert wissen wollen.

Etwas völlig Neues kommt mit den Regionalinitiativen in den 90-er Jahren dazu. Über den Agenda-21-Gedanken „Global denken und lokal handeln“ werden Aktivitäten zu unterschiedlichen Aspekten gegründet. Aktivitäten [1] aus forstlichen

Kreisen drängen sich auf, weil der forstliche Nachhaltigkeitsgedanke die Agenda zu 100 % abbildet.

### Baden-Württemberg

Mit dem Schwerpunkt Rotkernbuche beschäftigten sich das vom BUND und der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg getragene und mit Schreibern/Tischlern und i.T. der Möbelbranche umgesetzte „Projekt heimisches Holz“ von 1996 bis 2000. Die Mitgestaltung auf vielen Messen und die Einführung eines Holzkreativpreises durch den BUND BW mit Unterstützung des HAF machten in Süddeutschland auf die Kernbuche aufmerksam. Das Projekt wird für die Rotkernbuche vom Regionalverband Neckar-Alb für Baden-Württemberg aber weiterbetrieben. In Karlsruhe und Reutlingen haben sich weitere Akteure zu diesem Thema zusammengefunden. Die Forstdirektion Tübingen und Forstämter im Umfeld engagieren sich nach wie vor für die Kernbuche.

### Hessen

Die Rhönholzveredler haben sich 1996 in einem losen Zusammenschluss, bestehend aus dem Forstamt Hoffbieber, einem Sägewerk, sieben Schreinereien und einem Naturschutzverband, gegründet. Ihr Wirkungsbereich ist im Biosphärenreservat Rhön zu sehen. Vor allem in den ersten Jahren haben die Rhönholzveredler die Rotkernbuche mit Messebeteiligungen und Referenzobjekten nach vorn gebracht und sich einen Namen gemacht.

### Niedersachsen

Die Niedersächsische Landesforstverwaltung schuf mit der Ligna 99 einen beachtenswerten Messestand zur Rotkernbuche von mehr als 1.000 m<sup>2</sup>. Ein anlässlich der Messe ebenfalls integrierter Wettbewerb für Tischler war ausgesprochen gelungen und auf enormes Interesse bei Besuchern und Fachleuten gestoßen. Verschiedene weitere Aktionen haben stattgefunden. Leider werden die Aktivitäten heute nicht weiter betrieben.

### Nordrhein-Westfalen

Bevor die Initiative vom Forstamt Bad Driburg für NRW aufgenommen wurde, fand auf der Interzum 1999 in Köln eine große Präsentation zur Rotkernbuche statt. Sie



*OFR M. Wagemann ist Dezernent beim Staatlichen Forstamt Bad Driburg*

*Dass auch Möbel aus rotkernigem Buchenholz ansprechend verarbeitet werden können, zeigt diese Anrichte.*

war organisiert vom HAF, aber auch seinerzeit unterstützt von der Landesforstverwaltung NRW.

Im selben Jahr stieg das Forstamt Bad Driburg mit der Beteiligung an den 1. Nieheimer Holztagen vorsichtig ins Thema ein. Der offizielle Start für die Kampagne in NRW aber fiel mit dem Symposium am 28.8.2001 zu den 2. Nieheimer Holztagen. Die zuvor genannten Initiativen waren nach dort geladen und berichteten über ihre Erfahrungen und über den Stand der Bemühungen in der jeweiligen Region. In Nieheim war der Startschuss zu einer zwei Jahre andauernden Kampagne gelegt, die in NRW zu einem großen Erfolg geführt hat. Mit den 3. Nieheimer Holztagen fand diese zweijährige intensive Arbeit mit einem Symposium für Innenarchitekten den diesjährigen Abschluss. In dieser Zeit sind insgesamt mehr als 35 landesweite Präsentationen auf internationalen und auch regionalen Messen in Zusammenarbeit mit anderen Forstämtern in NRW erfolgt [2, 3]. Herausragend waren sicherlich die Beteiligungen auf der IMM 2002, auf der Interzum 2003 und der Präsentation auf der Hotel-Show in Dubai im Mai 2003. Nicht zu vergessen ist die Arbeit des Forstamtes Minden und dessen Ausstellung zur Rotkernbuche zusammen mit Tischlern aus der Region über fünf Wochen im Preußen Museum [4]. In der Zwischenzeit ist die Zusammenarbeit in NRW so weit entwickelt, dass Forstämter zum „Tag der offenen Tür“ in Möbelhäuser geladen werden und dort zu Wald und Holz, aber auch zur Rotkernbuche informieren – zum Vorteil beider Seiten. Der erfolgreiche Einstieg eines heimischen Massivholzherstellers in die Produktion rotkerniger Buchenmöbel und deren Präsentationen in mehr als 170 deutschen Möbelhäusern haben die Nachfrage darüber hinaus beflügelt.

### Thüringen

Ebenfalls mit einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurde in Thüringen zwischen kommunalen Partnern und dem Forstamt Mühlhausen/Landesforstverwaltung das Projekt „Buchenzentrum Mühlhausen“ geschaffen und zur Rotkernbuche gearbeitet. Wenngleich die AB-Maßnahme ausgelaufen ist, so wird am Projekt festgehalten. In Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität in Weimar ist ein sehr schönes und erfolgreiches Projekt [5] realisiert worden, was sowohl stark in den Bereich der Architektur als auch ins Holzhandwerk ausgestrahlt hat. Die diesjährige Beteiligung auf der Ligna in Hannover zeigte den überregionalen Ansatz der Initiative. Für 2004 sind weitere Aktivitäten geplant.

### Bayern

Die Bayerische Staatsforstverwaltung und der Fachverband Schreinerhandwerk



Zu schade zum „Verheizen“!

Bayern hatten im Jahr 2002 einen gemeinsamen Wettbewerb „Kernig wie die Buche“ ausgeschrieben. Schreiner waren aufgerufen, sich mit dem dekorativen Holz der Kernbuche auseinander zu setzen. Die Ergebnisse wurden auf dem Stand der Bayerischen Staatsforstverwaltung anlässlich der Messe „Heim und Handwerk“ im Dezember 2002 in München der interessierten Öffentlichkeit gezeigt und in einer Broschüre [6] dokumentiert.

### Was muss weiter getan werden?

Wenn die Kernbuche nach der Möbelmesse in Köln von den Möbelverbänden und Möbelhäusern auch geordert werden wird, darf die Lieferung des Stammholzes keine Schwierigkeiten bereiten. Es wäre fatal, wenn die Nachfrage nicht befriedigt werden könnte. Ausreichende Mengen stehen auf der Forstseite für die Verarbeitung zur Verfügung. Käufergerechte Losbildung und weiteres kundenorientiertes Verhalten gilt es umzusetzen. Die Säger und Holzhändler werden sicherlich die Hand am Puls der Möbelindustrie halten. Sie müssen nun allerdings stark verkernte Buchen einkaufen und sich mit einer anderen Art des Einschnitts und der Trocknung auseinander setzen [7]. Sicherlich wird die Umstellung für diejenigen Probleme bereiten, die sich erstmals mit dem Kernholz der Buche versuchen. Die Firmen, die Erfahrung gesammelt haben und erfolgreich im Markt sind, haben gezeigt das es geht und dass dieses Holz industriell zu attraktiven und begehrten Möbeln verarbeitet werden kann. In einer Zeit der Marktfindung sollte preislich vernünftig und weise miteinander umgegangen werden. Angebot und Nachfrage werden es später schon richten.

### Resümee

Die Rotkernbuche steht stellvertretend für alles heimische Holz mit mehr Wuchsmerkmalen. Dieses Holz zu bewerben ist ein Beitrag im umfassenden Sinne der Agenda 21 [8] Die aktuell erfahrene Prämiierung des Projektes „Rotkernige Buche“ als eines der „Best-Practice“-Beispiele im Rahmen der Agenda-21-Aktivitäten in NRW zeigt die Anerkennung außerhalb der Forst- und Holzwirtschaft. Es ist Werbung für den gesamten Berufsstand, gilt für alle Waldbesitzarten, aber auch für das Schreiner- und Tischlerhandwerk und für die Möbelindustrie. Das Projekt klärt auf und macht häufig unbekanntes Zusammenhänge deutlich.

Zusammen haben die verschiedenen Aktivitäten in den genannten Bundesländern sicherlich dazu beigetragen, Bewegung in den Möbelmarkt zu bringen und das dekorative Holz der Kernbuche bekannt zu machen. Es ist von den Initiativen eine Menge an Aufklärungsarbeit geleistet und es sind Netzwerke geschaffen worden. Die Akteure sind aus der „Deckung des Waldes“ gekommen und haben sich in die Zentren der Städte begeben. Dort ist über das Medium Rotkernbuche auch auf die gesellschaftspolitische Bedeutung von Wald und Holz und die Arbeit der Forstleute aufmerksam gemacht worden. Das ist das eigentlich Wichtige. Wir brauchen in dieser Mediengesellschaft Themen, zu denen der Normalbürger Zugang hat. Mit dem Möbelholz auf der einen Seite und dem Heizholz auf der anderen Seite, haben nahezu alle Mitmenschen zu tun. Deshalb ist die Öffentlichkeitsarbeit für Wald und Holz und damit für die Forstbranche, u.a. über diese beiden Holzverwertungsansätze verstärkt anzugehen!

Dass wir bei einem koordinierten und länderübergreifenden Vorgehen schon allein über die „Forstszene“ etwas bewegen können, hat sich beim Projekt Rotkernbuche gezeigt. Soll der „Dornröscheneffekt“ [9] nicht weiter gelten, muss die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Branche professioneller werden. Nicht auszudenken, wenn der sinnvolle und eingeforderte Schulterschluss in der gesamten Forst- und Holzbranche mit einem gemeinsamen Marketingkonzept [10] realisiert würde.

#### Literaturhinweise:

[1] Regionalverband Neckar-Alb: Regionales Vermarktungsprojekt rotkernige Buche, Materialien RVNA 1/03. [2] WAGEMANN, M. (2001): Vermarktungsoffensive Rotkernbuche, AFZ-DerWald 26/2001. [3] WAGEMANN, M. (2003): Rotkernige Buche – Mehr als nur ein neues Möbelholz, AFZ-DerWald 4/03. [4] PRELLER, J. (2003): Die Buche mit dem „Guten Kern“, Mitarbeiterzeitung der Landesforstverwaltung NRW Mai 2003. [5] Bauhaus-Universität Weimar. Dokumentation „Rotkernige Buche im Raum“, Universitätsverlag Weimar 2002. [6] Bayerischer Forst und Schreinerhandwerk Bayern: Wettbewerbsdokumentation „Kernig wie die Buche“. [7] VERHOFF, S. und M. WURSTER (2002): Natürliche Merkmale der Buche wieder entdeckt, Holzzentralblatt Nr. 115/2002. [8] Holzabsatzfonds: in der Reihe „Natürlich Holz“: Agenda 21 „Wald und Holz in Städten und Gemeinden“. [9] DILTHEY, T. (2003): Der Dornröscheneffekt, Teil 1 und 2, AFZ-DerWald Nr. 12 und 23/2003. [10] SCHULTE, A. (2003): Nordrhein-Westfalen zieht Bilanz für Forst und Holz, Holzzentralblatt Nr. 74/2003.



## Resolution zur Förderung der rotkernigen Buche

Am 22.10.2003 fand in Fulda ein Treffen verschiedener Buchenrotkern-Initiativen der Bundesrepublik Deutschland statt. Es wurden eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Aktivitäten sowie die Verabschiedung einer Resolution beschlossen, die sich vor allem an die Forstverwaltungen der Länder richtet. Ziel dieser Resolution ist, die Förderung der rotkernigen Buche bundesweit auf eine möglichst breite Basis zu stellen.

### Die unterzeichnenden Buchenrotkern-Initiativen

#### 1. bekennen sich zu einer naturnahen Waldwirtschaft.

Buchenwälder gelten europaweit als einzigartige Ökosysteme. Durch eine naturnahe Waldwirtschaft wird deren Bestand gesichert und den vielfältigen Ansprüchen unserer Gesellschaft an den Wald Rechnung getragen. Naturnahe Waldwirtschaft ist integrativ und garantiert eine Berücksichtigung der Schutz- und Nutzfunktionen des Waldes im Sinne der Agenda 21. Zwei Aspekte sind hierbei besonders wichtig: die Bereitstellung des wertvollen Rohstoffes Holz zur Weiterverarbeitung in Industrie und Handwerk und das Vorkommen von alten Bäumen in Buchenwäldern als Lebensraum bzw. wichtige Strukturelemente für viele seltene Tier- und Pflanzenarten.

#### 2. setzen sich in der Holzwirtschaft verstärkt für Regionalität ein.

Rotkerniges Buchenholz stammt aus naturnah bewirtschafteten Wäldern der jeweiligen Region. Der Aufbau möglichst lückenloser regionaler Produktketten zielt unter anderem auf kurze Transportwege und damit eine Schonung der Umwelt, eine Förderung der regionalen Wertschöpfung und eine Stabilisierung regionaler Arbeitsmärkte. Der regionalen Identität kommt vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung eine große Bedeutung bei.

#### 3. bekennen sich zu den einzigartigen Wuchsmerkmalen der rotkernigen Buche.

Der Anfall von rotkernigem Buchenholz spielt heute und auch in Zukunft – auch bei neuen Behandlungsmodellen für die Buche – eine große Rolle. Die Vorteile des nach 1. und 2. erzeugten und weiter verarbeiteten rotkernigen Buchenholzes sind im Sinne der Agenda 21. Der Zeitgeschmack bezüglich des Aussehens von Holzoberflächen steht dem allerdings noch entgegen. Durch die Arbeit der Buchenrotkern-Initiativen in Deutschland zeichnet sich allerdings inzwischen ein erster Trend ab, nach dem Rotkern bei Holzoberflächen im sichtbaren Bereich als

ein natürliches Wuchsmerkmal und als Ausdruck der Lebendigkeit und Einzigartigkeit verstanden wird. Die Veredelung dieses Holzes für dekorative Zwecke steht noch am Anfang einer weiten Wertschöpfungskette.

#### 4. setzen sich verstärkt für Information und Aufklärung der Öffentlichkeit ein.

Die ökologisch orientierten Forderungen unserer Gesellschaft nach naturnahen Wäldern auf der einen Seite und das gleichzeitige Verlangen der einzelnen Kunden nach hellen, gleichmäßig strukturierten bzw. gefärbten Holzoberflächen auf der anderen Seite stehen in einem Widerspruch. Insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit kann diesem noch wenig bekannten, lebendigen und dekorativen Holz der wichtigsten einheimischen Baumart zum Durchbruch verholfen werden. Die rotkernige Buche steht hierbei stellvertretend für alles heimische Holz mit mehr Wuchsmerkmalen. Mit ihr wird zudem der Beitrag der Forstwirtschaft zur Agenda 21 vorbildlich dargestellt und werden die Beziehungen der Menschen in unserer Gesellschaft zu Wald, Waldnutzung und Holz gefördert.

#### 5. setzen sich verstärkt für Information und Aufklärung der Zielgruppe Architekten/Innenarchitekten ein.

Architekten und Innenarchitekten nehmen bei der Entscheidung über die Verwendung von Baumaterialien eine Schlüsselposition ein. Sie wirken in hohem Maß an der Auswahl und Bemusterung zum Beispiel von stark frequentierten öffentlichen Gebäuden mit und fungieren somit als Multiplikatoren. Nur in Ausnahmefällen wird Wert auf eine regionale Herkunft der Rohstoffe und Produkte gelegt. Haben diese sehr lange Transportwege hinter sich. Den Entscheidern sind die Zusammenhänge und Folgen der bestehenden Produktionsketten nicht bewusst. Mittelfristiges Ziel ist, insbesondere diese Zielgruppe verstärkt über die genannten Zusammenhänge sowie die Besonderheiten und Verwendungsmöglichkeiten von rotkernigem Buchenholz zu informieren.

#### 6. fordern die übrigen Landesforstverwaltungen auf, sich verstärkt für die

Verwendung rotkernigen Buchenholzes einzusetzen und die Aktivitäten der bestehenden Initiativen auch finanziell zu unterstützen.

Es sprechen derzeit vielerlei Hinweise dafür, dass sich die rotkernige Buche am Markt etabliert und damit anderen heimischen Hölzern mit mehr Wuchsmerkmalen den Weg bereitet. Damit könnten ökonomische und ökologische Ziele stärker verbunden werden. Wenn das Netz der Aktivitäten durch neue Kooperationen und weitere Initiativen verstärkt wird, ist der Durchbruch möglich und bewirkt zudem, dass im Sinne von 4. die deutlich gestörten Beziehungen der Menschen in unserer Gesellschaft zu Wald, Waldnutzung und Holz aufgearbeitet und verbessert werden.



**Buchenzentrum Mühlhausen e. V.**, Stadtbergstraße 16, 99974 Mühlhausen, Thüringen; Tel.: 036 01/81930; Fax: 03601/819339; Internet: [www.buchenzentrum.de](http://www.buchenzentrum.de)



**Die Rhönholzveredler**, Forsthaus Steinwand, 36163 Poppenhausen, Hessen; Tel.: 06658/270; Fax: 06658/225; Internet: [www.rhoenholzveredler.de](http://www.rhoenholzveredler.de)



**IG Rotkern Neckar-Alb**, Bahnhofstraße 1, 72116 Mössingen, Baden-Württemberg; Tel.: 07473/95090; Fax: 07473/950922; Internet: [www.kerniges-holz.de](http://www.kerniges-holz.de)



**Kulturland Kreis Höxter GmbH**, Corveyer Allee 21, 37671 Höxter, Nordrhein-Westfalen; Tel.: 05271/97430; Fax: 05271/974330; Internet: [www.kulturland.org](http://www.kulturland.org)



**Staatliches Forstamt**, Bad Driburg, Stiftsstraße 15, 33014 Bad Driburg, Nordrhein-Westfalen; Tel.: 05642/949750; Fax: 05642/9497522; Internet: [www.forstamt-baddriburg.nrw.de](http://www.forstamt-baddriburg.nrw.de)